



Derb-deftiges „Spektakel“ aus Hessen: Flatsch beim Auftritt im Quasimodo.

Foto: Siemon/it

Robuster Holzhammer-Humor ohne Pep

Sie nennen es „Rock-Spektakel“. Im überfüllten Quasimodo gastierte jetzt, erstmals in Berlin, Flatsch, eine kuriose Kumpanei urwüchsiger Gesellen aus Hessen. Derb, robust und mundartlich ist das lautstarke Spektakel der kurzgeschorenen Burschen, die derzeit wie auch ihre heimatlichen Kollegen Rodgau Monotones unter dem Werbeslogan „Die Hessen kommen“ bundesweit kräftig vermarktet werden.

Die Hessen in Berlin. Und das Quasimodo schien auch in der Mehrzahl mit Hessen gefüllt.

Flatsch hatte ein dankbares Publikum. Kein Gag abgeschmackt genug, kein Spruch zu dusselig, als daß nicht schallend darüber gelacht wurde. Der Programmaufbau ist einfach: Kurze, klamaukige Sketche leiten jeweils über in phonstarke Rocknummern. Musikalisch sind Flatsch versierte Handwerker.

Ihre Themen liegen praktisch auf der Straße, nicht nur auf der in Frankfurt. Das Waldsterben inspirierte sie zum Sketch und anschließenden Song von der Peepshow mit dem letzten Tannenbaum –

„garantiert nackisch“. Als Karnevalsjecken lassen sie eine bitterböse Biblis-Büttenrede vom Stapel.

Doch gesamt betrachtet bleibt das Niveau der Show in Eck-Kneipen-Mief und Holzhammer-Humor kleben. Das ist stellenweise übelstes Stammtischgebabbel. Unsäglich brüllen sie eine ebenso unsäglich spanien-Parodie nieder, verlesen dümmliche Witze bei „Fragen an Doktor Flatsch“. Dennoch – sie haben ihr Publikum für diesen Bierzelt-Rock-Klamauk. Frenetisch wurde Zugabe um Zugabe erklatscht. Wer es mag... pem